



Erstaufnahmezentrum Meiersboden

Refugium auf Zeit

Alle dem Kanton Graubünden zugewiesenen Asylsuchende sollen im Meiersboden oberhalb von Chur ihre erste Bekanntschaft mit der Schweiz schliessen. Die Bauaufgabe für das neue Erstaufnahmezentrum steht in einem Spannungsfeld zwischen Bedürfnissen, Notwendigkeiten und Zwängen. Das Team mit der Implenia Schweiz und Liesch Ott Architekten gewann den Gesamtleistungswettbewerb.

Von Manuel Pestalozzi



Auf der Flusseite befindet sich der Eingangspavillon, in dem auch Gemeinschaftsräume und eine Schulküche untergebracht sind.



Das Hauptvolumen des Erstaufnahmezentrums ist dem Strassenverlauf angepasst.

Der Empfang von Menschen, die in der Schweiz um politisches Asyl ersuchen, ist auch eine administrative Aufgabe. Dazu gehört neben der Informationsvermittlung auf unterschiedlichen Ebenen auch eine Wohnstätte, die Schutz gewährt und einen Kontakt mit der Umgebung ermöglicht. Der Status der Ankömmlinge ist komplex, er gewährt nicht absolute Bewegungsfreiheit. Während verschiedene Kantone ihre Unterbringung ganz oder teilweise an die Gemeinden oder auch an Private übertragen haben, nimmt im Bündnerland der Kanton diese Aufgabe in eigener Regie wahr. Er folgt dabei einem Unterbringungs- und Betreuungskonzept und bringt die ihm zugewiesenen Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in vorwiegend angemieteten Kollektivunterkünften unter. Deren Standard ist auf den jeweiligen Verfahrensstand ihrer Bewohner ausgerichtet. So gibt es Erstaufnahme-, Transit-, Ausreise- und Minimalzentren.

Das Erstaufnahmezentrum (EAZ) Meiersboden wurde nötig, weil bei zwei angemieteten Liegenschaften eines bestehenden Ersatzaufnahmezentrums in Chur Mietoptionen und Mietdauer im September 2017 zu Ende gehen. Der Kanton beschloss, ein eigens zu diesem Zweck geplantes Gebäude zu errichten, denn er erachtet die Beibehaltung eines EAZ vorzugsweise am Zentrumsstandort Chur oder in der nächsten Umgebung aus betrieblichen Überlegungen als wichtig.

Standort ist das Areal des Zivilschutzausbildungszentrums Meiersboden in der Gemeinde Churwalden. Es gehört dem Kanton und befindet sich direkt am Fluss Plessur, abseits des Siedlungsgebiets, südöstlich von Chur gelegen und rund 2,5 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Der Kanton wünscht sich hier einen effizienten Neubau in Element- oder Modulbauweise aus Holz. Er soll nach den Grundsätzen von Minergie-

Eco errichtet und langfristig als Erstaufnahmezentrum betrieben werden.

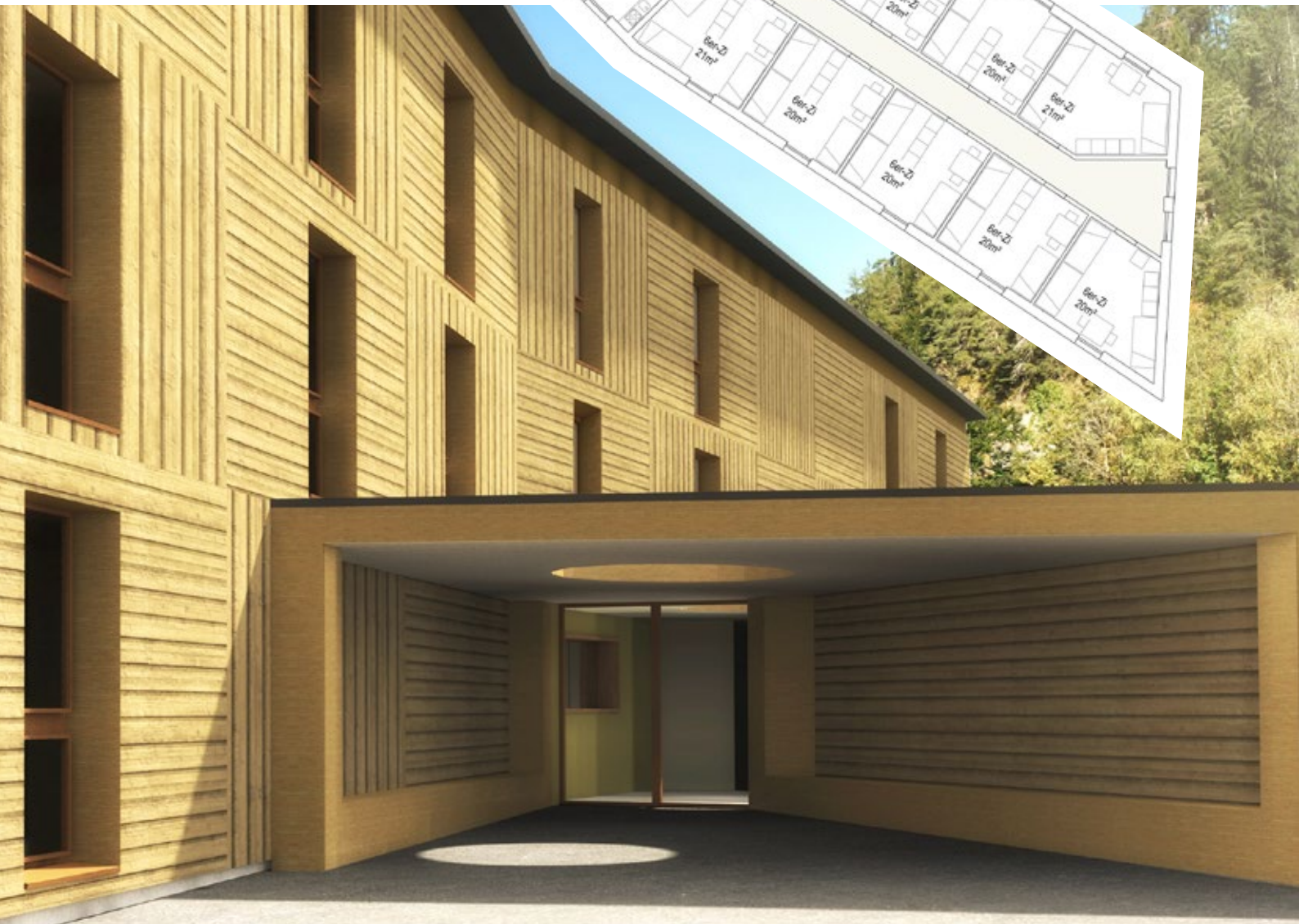
Für diese Aufgabe wurde ein Gesamtleistungswettbewerb (Generalunternehmer, Holzbauunternehmer und Architekt) im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Das Programm bestand im Wesentlichen aus Unterkünften für 180 Personen, einem Schulungsbereich und einem Bürobereich der Betreuungsmitarbeiter. Der Kanton wünschte sich, dass der Neubau trotz einem sehr einfachen Ausbaustandard speziell im Innenbereich einen freundlichen, den Bedürfnissen von asylsuchenden Menschen angemessenen, wohnlichen Charakter aufweist.

Stapel in der Lichtung

Nach Massgabe der einschlägigen Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungsrechts wurde ein offener, anonymer, zweistufiger Gesamtleistungswettbewerb durchgeführt. Von den zwölf

Im Obergeschoss sind die Aufenthaltsräume untergebracht.

Vor dem Eingang erstreckt sich eine gedeckte Aufenthaltszone.





Die Schulungsräume lassen sich unterteilen und für verschiedene Aktivitäten nutzen.

sierten Zwischenelementen können Zimmer jederzeit beliebig gross abgetrennt und verändert werden. Die Fassade mit aus Brettern gefertigten «Holztafeln» soll die innere Flexibilität und Teilung nach aussen projizieren.

Die Investitionskosten des Projekts erachtete das Preisgericht im Vergleich zu seinen Mitbewerbern als unterdurchschnittlich. Das sei aufgrund der einfachen Gesamtkonzeption und dem durchschnittlichen Gebäudevolumen logisch, urteilte es. Wegen den gewählten Dach- und Fassadendetails sowie der pragmatischen und angemessenen Materialisierung darf man von einer langen Nutzungsdauer ausgehen.

Gespannt wartet man auf die Realisierung dieses Bauwerks. Denn es ist auch ein kulturelles Manifest. An ihm wird man nicht nur bauliche, sondern auch soziale Standards messen können. Zudem wird sich feststellen lassen, wie sich Zugewanderte aus fernen Ländern in diesem Gebäude einrichten werden. Möglicherweise ergeben sich daraus neue Erkenntnisse, die Impulse für den Umgang mit der Zuwanderungsfrage vermitteln. ■

Nachgefragt

Fühlt es sich für Sie als Planer besonders an, möglichst viel Wohnkomfort mit möglichst wenig Geld zu schaffen?

Die Frage der Wirtschaftlichkeit stellt sich bei jedem Wettbewerb, bei einem Gesamtleistungswettbewerb umso früher. Beim Entwurf suchten wir eher die Einfachheit in der Idee, der Struktur und dem Volumen. Diese Suche diente uns zur architektonischen Findung und gleichzeitig auch zu einer wirtschaftlichen Lösung.

Wie haben Sie sich auf diese ungewöhnliche Aufgabe vorbereitet?

Wir haben in der Aufgabe Parallelen zu Jugendherbergen und Altersheimen, allgemein zu Herbergen, gesehen; Bautypen, mit denen wir uns bereits an verschiedenen Orten aktiv befassten. Insofern haben wir die Aufgabe nicht als ungewöhnlich angesehen. Eine Herausforderung stellte sich mehr im Zusammenhang mit dem Thema der Herberge am vorgesehenen Standort, einer kleinen Ebene mit auf zwei Seiten steil aufsteigenden Hängen. Dies war die grössere Herausforderung.

Denken Sie, dass das Gebäude den neu eingetroffenen Menschen so etwas wie Schweizer Werte vermitteln kann?



Bild: zvg

Marcel Liesch ist Büropartner im Architekturbüro Liesch Ott in Chur.

Die Aufenthaltsdauer im Erstaufnahmezentrum sollte im Normalfall zwei bis drei Monate dauern. Mit dem Kennwort «sin via» wollten wir diesem Umstand Rechnung tragen und unterstreichen, dass der Neubau für die Bewohner eine Bleibe auf Zeit darstellen soll. Wir wollen ihnen diese Räume für diesen Teil ihres Wegs schaffen.

... bei Marcel Liesch

Leider hört man regelmässig von Asylbewerberzentren im Zusammenhang mit Bränden. Mussten beim Brandschutz besondere Vorkehrungen getroffen werden?

Die für Herbergen strengen Auflagen werden im Brandschutzkonzept gemäss den neusten Richtlinien umgesetzt.

Für diesen Wettbewerb wurde ein modulares Konstruktionskonzept entwickelt. Könnten Sie sich vorstellen, dass dieses auch für Erstaufnahmezentren an anderen Orten zur Anwendung kommen könnte?

Gemäss Wettbewerbsprogramm wurde ein wirtschaftlicher Holzbau in Element- oder Modulbauweise gesucht, der gut auf unterschiedliche ortsbauliche, betriebliche und funktionale Situationen anpassbar ist. Im Grundsatz wäre die Anwendung an anderen Standorten sicher möglich, sie müsste aber in jedem Fall ortsbaulich und betrieblich neu überprüft werden.

Wann wird man Ihr Gebäude auf dem Meiersboden seiner Bestimmung übergeben können?

Die Inbetriebnahme ist für Juni 2017 geplant. (mp)

Giardina¹⁶na

LEBEN
IM GARTEN
16.-20. MÄRZ
MESSE
ZÜRICH

100 JAHRE
ZUKUNFT

M
.CH

TRENDS 2016:
MODERNE
GARTENROMANTIK
&
AUSDRUCKSSTARKE
SOLITÄRPFLANZEN

Tauchen Sie in einzigartige Gartenwelten ein und erleben Sie diese Saison moderne Interpretationen der Gartenromantik sowie raffinierte Inszenierungen von Solitärpflanzen. An der Giardina präsentieren die bedeutendsten Anbieter der Branche neue Produkte, kreative Lösungen und die kommenden Trends in der Gestaltung von Gärten, Terrassen und Balkonen. www.giardina.ch

NZZamSonntag

ZEITUNG · QUARTALZEITUNG · TABLET · WEB

CHAMPAGNE
PERRIERJOUËT

Jardinysuisse

www.jardinysuisse.ch

SBB CFF FFS

Railway-Kombi

48598

 ALL CONSULTING



Bauen Sie auf starke Partner – ALL CONSULTING und ABACUS AbaBau

- Vor- und Nachkalkulation mit MPK und freiem Leistungsverzeichnis
- Ausmass-, Regie- und ARGE Fakturierung
- Mobile und flexible Leistungserfassung mit nahtloser Integration in Kostenrechnung und Lohn
- GPS Integration für optimale Planung und Effizienzverbesserung
- Inklusive Immobilienverwaltung für durchgängige Prozesse

Unsere Spezialisten stehen Ihnen gerne beratend zur Seite. Rufen Sie uns an. Telefon 0848 733 733

ALL CONSULTING AG

9000 St.Gallen
Scheibenackerstr. 2

www.all-consulting.ch
info@all-consulting.ch

Telefon 0848 733 733
ABACUS Gold-Partner

Ihr Vertriebspartner für

 ABACUS
business software

48609